



Betreuung zu Hause

Fragen und Antworten

Impressum

«Betreuung zu Hause: Fragen und Antworten» ist ein Ratgeber des Betreuungsdienstes «Deheime wohne».

Autoren und Copyright: Juerg Wohlwender, Mathias Gross, Mira Gross und Walter Aeschbacher.

Ausgabe September 2014

Sie dürfen gerne Text-Ausschnitte zitieren, danke für die Angabe der Quelle.

Kontakt: Deheime wohne – Betreuung zu Hause,
Wengistrasse 33, 4500 Solothurn, Tel. 032 621 0 216,
www.deheimewohne.ch, info@deheimewohne.ch

Inhaltsverzeichnis

Welche Leistungen erbringen die Betreuerinnen?	4
Was passiert in einem Notfall?	5
Für wen eignet sich Betreuung zu Hause?	6
Mit welchen Kosten ist zu rechnen?	7
Wie findet man eine passende Betreuerin?	8
Wie stellt man sicher, dass die Atmosphäre gut ist?	9
Wie findet man eine passende Agentur?	10
Geht es auch ohne Agentur?	11
Kann Betreuung zu Hause ausprobiert werden?	12
Wie lange dauert es, bis ein Einsatz zu Hause beginnen kann?	13

Welche Leistungen erbringen die Betreuerinnen ?

Die Betreuerinnen sind in zwei unterschiedlichen Bereichen tätig: Sie wirken einerseits als Haushalts-Helferinnen, andererseits als Gesellschafterinnen.

Als Haushalts-Helferinnen kümmern sie sich um alltägliche Bedürfnisse und Verrichtungen. Sie helfen beispielsweise in der Küche mit oder kochen selbst, halten das Haus in Schuss und bieten Unterstützung bei der Körperpflege.

Als Gesellschafterinnen verbringen sie gemeinsame Zeit mit den Betreuten, begleiten sie bei Ausflügen und stehen als Gesprächspartner zur Verfügung.

Betreuung zu Hause ermöglicht den Betreuten, ihren Tagesablauf selbst zu bestimmen und zu Hause selbständig zu bleiben.

Die Betreuerinnen sind während einer vertraglich vereinbarten Zeit tagsüber präsent. Sie schlafen in der Regel im selben Haus, in einem eigenen Zimmer - und können daher bei Notfällen auch in der Nacht einspringen.

Was passiert in einem Notfall?

Bei der Betreuung zu Hause ist mit Notfällen unterschiedlicher Art zu rechnen - häufig sind etwa plötzliche Verschlechterung des Gesundheitszustandes oder Stürze. Es ist wichtig, für Notfälle gewappnet zu sein, damit rasch die richtige Hilfe geleistet oder geholt werden kann.

Da keine Zeit verloren werden darf, müssen die Betreuenden selbst über medizinische Grundkenntnisse verfügen - und gleichzeitig routiniert sein in der Notfallversorgung. So können sie die wichtige bis überlebenswichtige erste Hilfe leisten, bevor sie als Nächstes die zuständigen Spezialisten anfordern (in der Regel der Hausarzt und/oder der Notarzt).

Betreuungsdienste sind nur so gut, wie sie sich im Notfall bewähren und engagieren. Professionelle Dienste sind rund um die Uhr erreichbar, koordinieren die unterschiedlichen Beteiligten und beziehen fallweise auch Angehörige mit ein.

Für wen eignet sich Betreuung zu Hause?

Betreuung zu Hause bietet sich grundsätzlich dann an, wenn Menschen nicht mehr alleine leben können oder wollen - und ein Pflegeheim nicht erwünscht ist.

Betreuung zu Hause wird meist dann ein Thema, wenn die Leistungen der Spitex alleine nicht mehr ausreichen. Die maximale tägliche Betreuungsdauer von Spitex-Diensten ist in der Regel auf lediglich drei Stunden begrenzt. Zu beachten ist, dass die Spitex durch zu Hause lebende Betreuerinnen ebenfalls entlastet wird - beides ergänzt sich in der Praxis gut.

Gegenüber Pflegeheimen bietet Betreuung zu Hause unter anderem den Vorteil grösstmöglicher Unabhängigkeit, Selbstbestimmtheit und Individualität. Die Betreuerinnen können sich Zeit nehmen und exakt auf die Bedürfnisse der Betreuten eingehen. Zudem tut es gut zu wissen, dass man nicht mehr alleine lebt (die Betreuerinnen wohnen in der Regel unter demselben Dach, in einem eigenen Zimmer). Weiter muss das eigene Heim nicht verlassen werden - für viele ältere Menschen ein Trauma.

Betreuung zu Hause kann auch familiäre Spannungen lösen - weil man nicht mehr selbst betreuen muss und sich auf Besuche bei den Angehörigen wieder freuen kann.

Die maximale tägliche Arbeitszeit ist gesetzlich reglementiert - benötigt man rund um die Uhr Betreuung und Pflege, ist man in einem Pflegeheim besser aufgehoben.

Mit welchen Kosten ist zu rechnen?

Die Kosten hängen massgeblich ab von der Intensität der notwendigen Betreuung ab. Grundsätzlich gilt: Je aufwändiger und schwieriger die Pflege, desto höher der Arbeitsaufwand, die erforderliche Qualifikation und somit auch die (Lohn-)Kosten.

Für professionelle und nachhaltige Betreuung zu Hause ist in der Regel ab monatlich ca. CHF 6000 zu kalkulieren. Die Kosten für die Betreuung zu Hause sind damit vergleichbar mit den Kosten für einen Platz in einem Pflegeheim.

Rund drei Viertel des monatlichen Betrags fliessen als Lohn an die jeweilige Betreuerin. Ein branchenspezifischer Gesamtarbeitsvertrag gibt einen Minimallohn vor, der nicht unterschritten werden darf. Seriöse Agenturen rechnen zudem notwendige Zusatzkosten mit hinein - etwa: An- und Rückreise, Telefon und Internet (für die Kommunikation mit der Familie zu Hause).

Rund ein Viertel des Honorars fliesst an die begleitende Agentur. Sie stellt den laufenden Betrieb sicher, kontrolliert die Qualität der Betreuung (u.a. durch Besuche vor Ort), wickelt die Administration ab, steht rund um die Uhr für Fragen und Problemlösungen bereit, koordiniert die beteiligten Personen (nebst Angehörigen sind meist auch Ärzte, Institutionen und Behörden involviert) und recherchiert neue potentielle Betreuerinnen - in aufwendigen Auswahlverfahren.

In der Regel müssen die Kosten selbst übernommen werden. Einige Krankenkassen beteiligen sich an der durchgeführten Pflege. Beispielsweise, wenn durch eine Betreuung zu Hause kostspielige Spitalaufenthalte verhindert werden können.

Wie findet man eine passende Betreuerin?

Eine gute Betreuerin passt in dreierlei Hinsicht: menschlich, fachlich und sprachlich.

Betreuung zu Hause ist ein Arrangement zwischen Menschen, die täglich miteinander zu tun haben. Die Betreuerinnen wohnen im selben Haus oder auf demselben Grundstück - man teilt viele Tätigkeiten und viel Zeit miteinander. Es gilt daher, die Persönlichkeit der zu betreuenden Person vorgängig richtig einzuschätzen und eine kompatible Betreuerin auszuwählen.

Auch die fachliche Qualifikation muss stimmen. Betreuerinnen müssen Vorkenntnisse und Erfahrung in der Betreuung zu Hause haben - und wissen, was auf sie zukommt. Je nach Pflegebedarf ist eine medizinische oder paramedizinische Ausbildung Pflicht. Viele erfolgreich tätige Betreuerinnen haben zudem eine Aus- oder Weiterbildung als Altenpflegerin absolviert.

Es läge - in mehrfacher Hinsicht nahe -, dass Schweizer Senioren auch von Schweizer Fachkräften betreut werden. Leider ist das meist nicht realisierbar. So sind beispielsweise wenige Pflegenden bereit, ihren Wohnsitz zu verlegen - und sei es auch nur vorübergehend (beispielsweise, wenn man sich die Betreuung mit einer anderen Fachkraft teilt). Zudem sind die Lohnforderungen oft nicht verkraftbar. Es kommen daher meist ausländische Betreuerinnen zum Einsatz. Wichtig ist, dass sie gut deutsch sprechen - und sich gleichzeitig auch mit der Schweizer Kultur und ihren Werten identifizieren können.

Es sind gegenwärtig und traditionsbedingt meistens Frauen, die betreuen. Möglicherweise ändert sich dies in Zukunft - und es kommen zunehmend auch Männer zum Einsatz.

Wie stellt man sicher, dass die Atmosphäre gut ist?

Betreuung zu Hause funktioniert nur dann, wenn die Atmosphäre zwischen den Betreuten und den Betreuenden gut ist - und gut bleibt.

Wichtig ist vorrangig, dass die beteiligten Menschen zueinander passen, wie im vorherigen Kapitel besprochen. Darüber hinaus muss darauf geachtet werden, dass die Betreuerinnen nicht «ausbrennen». Betreuung zu Hause ist eine anspruchsvolle und kräftezehrende Tätigkeit; professionelle Unterstützung und ausreichend Erholung ist zwingend notwendig, damit die Betreuerinnen langfristig motiviert bleiben - und eine kontinuierlich hochwertige Betreuung gewährleistet ist.

Eine gute Agentur im Hintergrund zu haben, die den Rücken frei hält: Das ist für die Betreuerinnen von Vorteil. Sie wissen, man kümmert sich um die administrativen Belange und löst Probleme, falls welche auftauchen. Ebenso wichtig sind häufige Heimaturlaube. Die Betreuerinnen - viele selbst Mütter - bleiben so in ihr Umfeld integriert. Idealerweise teilen sich darum zwei Betreuerinnen abwechselnd die Arbeit. Während sich die Eine im Heimatland aufhält, weilt die Andere in der Schweiz - und umgekehrt. Ein Turnus von vier bis sechs Wochen bewährt sich in der Praxis gut. Wie weiter oben bereits thematisiert, ist ein fairer Lohn ebenfalls erfolgsentscheidend.

Insgesamt gilt: Glücklicherweise werden die Betreuten nur, wenn die Betreuerinnen es ebenfalls sind.

Wie findet sich eine passende Agentur?

Es gibt nicht die eine, perfekte Agentur, die für alle Interessenten die richtige ist. Wichtig ist, dass Agentur und Klient auf dieselben Dinge Wert legen - ob dies zutrifft, gilt es im Vorfeld gemeinsam herauszufinden.

Darüber hinaus lassen sich einige grundsätzlichen Entscheidungshilfen formulieren.

So sollte man Wert auf Referenzkunden legen - sind Kundenstimmen vorhanden? Genauso wichtig sind auch die Mitarbeitenden der Agentur. Sie sind es, die für Qualität und Zufriedenheit sorgen und zu sorgen haben. Sind diese Personen auf der Website vorgestellt, kann man sich mit ihnen besprechen und sie treffen?

Man sollte die Agentur auch darauf ansprechen, was geschieht, wenn es zu Unstimmigkeiten kommt. Ein professioneller Anbieter wird rasch eine alternative Betreuerin vorschlagen können - oder in der Lage sein, allfällige Konflikte zu klären. So sie sich denn klären lassen; manchmal ist der Austausch der Betreuerin die eleganteste Lösung.

Betreuung zu Hause ist nur so gut wie die Abklärung, die vorgängig stattfindet. Man sollte darauf achten, wie fundiert und feinfühlig eine Agentur Bedürfnisse und Sensibilitäten abklärt.

Eine seriöse Agentur arbeitet mit kurzen Kündigungsfristen. Idealerweise kann man monatlich kündigen, ohne Angabe von Gründen.

Geht es auch ohne Agentur?

Grundsätzlich und theoretisch: ja. Es sind allerdings Auflagen zu beachten, laufende Arbeiten zu verrichten und Eventualitäten zu berücksichtigen. Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen. In der Praxis ist darum in den meisten Fällen eine Agentur beteiligt.

Die Betreuerinnen müssen beispielsweise begleitet werden und man muss die Qualität ihrer Arbeit regelmässig prüfen. Auch die administrativen Aufgaben sind nicht zu unterschätzen - setzt man selbst eine Betreuerin ein, wird man zum Arbeitgeber. Mit allen Aufgaben und Pflichten, die damit einhergehen; etwa das monatliche Abrechnen mit unterschiedlichen Behörden. Wird eine Betreuerin beispielsweise krank, muss man unter Umständen bis zwei Jahre lang den Lohn weiter bezahlen.

Es kann sich auch die Frage stellen, ob mit dem selbständigen Organisieren einer Betreuung zu Hause die Ziele erreicht werden. Da jederzeit eine Intervention nötig werden kann, kommt man unter Umständen nicht wirklich zu Ruhe - und die beabsichtigte Entlastung und Entflechtung verkehrt sich ins Gegenteil.

Es sind Fälle bekannt, in denen Eltern und Verwandte plötzlich selbst oder wieder selbst betreuen mussten - manchmal längere Zeit, bis endlich eine stimmige Lösung gefunden werden konnte. Eine Agentur hat viel Knowhow, mit dem sich Probleme frühzeitig entschärfen lassen - und es stehen weitere Betreuerinnen bereit, die rasch einpringen können.

Kann Betreuung zu Hause ausprobiert werden?

Es ändert sich einiges, wenn man sich für Betreuung zu Hause entscheidet. Oft leben betagte Menschen lange Zeit alleine - und müssen sich erst wieder daran gewöhnen, jemanden um sich zu haben. Zu Anpassungs-Schwierigkeiten führen kann auch der Umstand, dass man sich nun helfen lässt - und so ein Stück Autonomie abgibt.

Eine Probezeit ist in Zweifelsfällen sinnvoll. In der Regel überwiegen die Vorteile rasch deutlich; meist zeigt sich innerhalb eines Monats, ob Betreuung zu Hause geeignet ist. Oder ob nicht besser eine andere Lösung gesucht werden sollte.

Auch aus administrativen und logistischen Gründen empfiehlt sich eine Probezeit von mindestens einem Monat. Es ist zu beachten, dass nicht alle Agenturen eine solche Probezeit anbieten.

Wie lange dauert es, bis ein Einsatz zu Hause beginnen kann?

Wie rasch die Betreuung zu Hause beginnen kann, hängt von zwei Faktoren ab:

Einerseits muss eine Betreuerin gefunden werden. Wie im Kapitel «Wie findet man eine passende Betreuerin?» erklärt, ist die Suche nicht einfach und kann daher langwierig sein. Erfahrungsgemäss wartet man lieber ein wenig länger zu, als jemanden einzusetzen, der nicht wirklich passt.

Andererseits müssen administrative Schritte durchgeführt werden. Die Betreuerin ist fristgerecht bei den diversen zuständigen Behörden anzumelden, und sie muss sich reisefertig machen.

Ist eine spezialisierte Agentur involviert - welche bereits Kontakte zu möglichen Betreuerinnen pflegt und die behördlichen Abläufe kennt - ist es möglich, dass bereits rund 10 bis 14 Tage nach dem Entscheid gestartet werden kann. Andernfalls dürfte es einen Monat oder länger gehen, bis die ersehnte Hilfe einsatzbereit ist.

Deheime wohne: Seit 2008 im Dienst von Seniorinnen und Senioren

Die Institution Deheime wohne wurde auf private Initiative hin im Jahr 2008 gegründet. Wir bieten Betreuung im eigenen Heim – und helfen Menschen so, autonom zu bleiben. Nähere Informationen zu Deheime wohne auf der Website oder im unverbindlichen Gespräch.



 **DEHEIME WOHNEN**
Es git nüüt Schöners

Betreuung zu Hause
Wengistrasse 33
4500 Solothurn

•
Telefon 032 621 02 16

•
www.deheimewohne.ch

info@deheimewohne.ch